№ 175. 1838.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 30. Juli.

Inland.

Berlin den 26. Juli. Se. Majestät der König haben dem bei dem hiesigen Kadetten=Institut als Lehrer der Kriegswissenschaften angestellten Oberst-Lieutenant Vogt den Rothen Adler=Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 18. Juli. Durch eine Kaiserliche Verordnung vom 12. Mai ist der Oberst Duhamel zum diesseitigen Gesandten am Hofe von Teheran an die Stelle des auf seinen Wunsch abberufenen General=Majors Simonowitsch ernannt worden.

Hiesige Zeitungen enthalten eine Uebersicht der Bevölkerung von St. Petersburg und Moskau während des Jahres 1837; die der erstgenannten Hauptstadt belief sich auf 468,625, die der letztern auf 364,092.

Frankreich.

Paris den 21. Juli. Der Herzog von Sussex ist gestern Abend, von London kommend, hierselbst eingetroffen.

Der Herzog von Nemours kam Mittwoch den 18. Abends am Bord des „Magnet" nach eilfstündiger Ueberfahrt zu Boulogne an und traf gestern Nachmittag zu Neuilly ein, woselbst jetzt die ganze Königliche Familie versammelt ist.

Aus einem Rundschreiben des Ministers des Innern, Grafen Montalivet, an die Präfekten, die Jahresfeier der Juli=Tage betreffend, wird folgende Stelle citirt, die den Zeitungen gewiß zu vielerlei Glossen Anlaß geben wird, so unstreitige Wahrheit sie auch enthält. „Man entwöhnt sich", sagt der Minister, „dieser Feier in dem Maße, als man der Wohlthaten des neuen Zustandes theilhaftig wird und sich in ihrem Besitze sicher fühlt. Studiren Sie den Geist und die Gesinnungen der Bevölkerung Ihres Departements, sondern Sie das Wahre vom Falschen; thun Sie Alles im Geiste der Anhänglichkeit an die konstitutionelle Monarchie und lassen Sie die Forderungen demokratischer Empfindlichkeit und demagogischer Turbulenz unberücksichtigt, — ein anderes Programm für die Jahresfeier der Juli=Tage hat die Regierung Ihnen nicht vorzuschreiben. Sie werden mir über die getroffenen Anordnungen Bericht erstatten, im voraus jedoch ersuche ich Sie, Alles zu vermeiden, was einen künstlichen Enthusiasmus erregen könnte. Ein solcher wäre nicht allein durch die Erinnerungen, welche er erweckt, gefährlich, sondern bei dem beruhigten Zustande des Landes auch unnatürlich."

Der bekannte Maler, Herr Clemens Boulanger, ist von der Königin von England mit ihrem Portrait, und von einem Mitgliede des Englischen Kabinets mit dem Gemälde der Krönung beauftragt.

Der Brigadier Aristazabal von Espartero's Generalstabe ist gestern in Paris eingetroffen; er soll mit einer wichtigen Mission an das Französische Ministerium beauftragt seyn.

Im Arsenal zu Toulon war am 14. Juli Feuer ausgebrochen, aber schnell unterdrückt worden. Es wird in demselben außerordentlich thätig gearbeitet; große Ausrüstungen müssen im Werke seyn. Von Paris sind telegraphische Befehle eingelaufen, die Arbeiten auf den Werften auf das Aeußerste zu beschleunigen. Aehnliche Befehle sind, wie man vernimmt, nach allen übrigen Kriegshäfen ergangen.

Ueber England sind Nachrichten über das Französische Geschwader eingelaufen, welches die Mexikanischen Häfen blokirt; sie reichen bis zum 27. Mai. Vor Veracruz lagen 2 Fregatten, 2 Briggs und 1 Schooner. Der Präsident hatte vom Kongreß außerordentliche Vollmachten verlangt, um mit dem Französischen Admiral in Unterhandlung zu treten, aber nicht erhalten. Man sieht daher von der Blokade noch kein Ende ab und fürchtet, daß der Admiral seine Drohung ausführen, Veracruz beschießen und das Fort St. Juan d'Ulloa wegnehmen wird. Man hatte in Mexiko auf die Einfuhr von Quecksilber während der Blokade eine hohe Prämie gesezt. Im Innern des Landes soll große Unzufriedenheit herrschen. Santana rührt sich wieder; die Stadt Veracruz hat sich in ihrer Noth an ihn um Beistand gewendet.

Aus Lyon schreibt man, daß die dortige Garnison fortwährend auf dem Kriegsfuße erhalten wird.

Der Kronprinz von Baiern soll sich, wie früher bei der Krönung der Königin Victoria in London, hier in Paris im strengsten Incognito befinden.

Durch eine Ministerial-Verfügung ist neulich untersagt worden, während der Gewitter mit den Glocken zu läuten, was in einigen Landgegenden Frankreichs üblich war, um das Ungewitter zu beschwören. In der Umgegend von Bordeaux sind die Pfarrer von dem Landvolke insultirt worden, weil sie sich weigerten, läuten zu lassen, und der Aberglaube ging so weit, daß sie behaupteten, sie hätten die Pfarrer in den Wolken gesehen, um Hagel auf ihre Gemeinden herabzustreuen, während ihre eigenen Wohnungen verschont geblieben. Man sollte kaum glauben, daß die Landleute in der Nähe einer so großen Stadt noch so weit in der Civilisation zurück sind.

Die Brigg „Bisson", am 16. in Brest eingelaufen, bringt aus Buenos-Ayres die wichtige Nachricht mit, daß der Gouverneur Rosas am 20. Mai dem Admiral Leblanc eine Botschaft des Inhalts hat zugehen lassen: „Die Argentinische Republik nehme die vom Admiral gemachten Vorschläge an und sei bereit, auf die von der Französischen Regierung gestellten Bedingungen zu unterhandeln." In Rio-Janeiro wollte man sogar schon von Aufhebung der Blokade wissen. Daß es so kommen würde, war vorauszusehen, denn die Republik befand sich, selbst der geringen Französischen Seemacht gegenüber, gänzlich wehrlos, und der Gouverneur Rosas hätte sich alle die heldenmüthigen und drohenden Proklamationen, die er in den Zeitungen ausgehen ließ, ersparen können.

Die jüngsten Nachrichten aus Süd-Amerika werden im Moniteur Parisien dahin berichtigt, daß die Blokade gegen Buenos-Ayres noch nicht aufgehoben war, indem die Eröffnungen des Gouverneurs Rosas auf die von Französischer Seite ergangenen Vorschläge nicht genügend befunden worden, daß jedoch alle Hoffnung zu einer baldigen Einstellung der Feindseligkeiten vorhanden war.

Der bekannte General Morillo, Graf von Karthagena, ist zu Madrid gestorben und am 9. Juli feierlich zur Erde bestattet worden.

Spanien.

Madrid den 11. Juli. Dem General Sanz ist das Kommando in den Provinzen Burgos, Soria und Santander übertragen worden.

Das Ayuntamiento von Madrid soll, wie es heißt, die Absicht haben, die Königin in einer Adresse um Entlassung des jetzigen Ministeriums zu ersuchen. Die Minister scheinen ähnliche Maßregeln aus den Provinzen zu erwarten und haben daher die politischen Chefs angewiesen, Alles aufzubieten, was in ihren Kräften stehe, um die Entwerfung solcher Petitionen zu verhindern.

Dem Bons Sens wird von seinem Korrespondenten in Madrid gemeldet, daß in Malaga ein Aufstand ausgebrochen und der General-Capitain Palarea ermordet worden sei. Der Aufstand wurde dadurch veranlaßt, daß die beiden Ex-Deputirten Pascual und Escalante im Gefängniß starben. Das Volk glaubte nämlich, man habe dieselben vergiftet und verlangte die Leichen sollten geöffnet werden. Da der General-Capitain dies verweigerte, so griffen die Einwohner zu den Waffen. Der General Palarea suchte sich durch die Flucht zu retten und hatte bereits das Thor erreicht, als die Soldaten, welche sich dem Volke anschlossen, ihn erkannten und ermordeten.

Spanische Gränze. (Journal des Débats) Man schreibt aus Bayonne vom 14. Juli: „Die Streitkräfte der Christinos und der Karlisten sind in Masse um Estella versammelt. Der General Maroto scheint eine Schlacht wagen zu wollen, während der Graf von Luchana sich damit begnügt, seinen Feind zu beobachten, ohne Zweifel in der Absicht, den Gang der Ereignisse in Aragonien abzuwarten, wo nach der Ankunft des Generals Pardiñas die Operationen bereits müssen begonnen haben."

Der Gazette de France wird von ihrem Bayonner Korrespondenten gemeldet, daß Don Carlos am 12. Juli Elorrio verlassen habe, um sich nach Estella zu begeben und bei dem Kampfe, der sich dort vorbereitet, zugegen zu seyn.

Dem Indicateur de Bordeaux zufolge hat Muñagorri, auf den Rath der Mächte der Quadrupel-Allianz, beschlossen, nur Spanier in sein Corps aufzunehmen.

Großbritannien und Irland.

London den 19. Juli. Das Haus der Gemeinen hat beschlossen, die Kosten zum Aufbau der neuen Börse durch eine Taxe auf die zum Verkauf nach London kommenden Kohlen aufzubringen.

Es geht das Gerücht, daß Graf Durham um

eine Verstärkung von 3000 Mann nachgesucht habe; Einige wollen daraus schließen, daß er sich, der revolutionairen Partei gegenüber, in Kanada nicht sicher genug fühle; Andere glauben, daß er einen Ausbruch von Feindseligkeiten mit den Vereinigten Staaten doch für möglich halte.

Der Graf von Senfft-Pilsach, Oesterreichischer Gesandter im Haag und Mitglied der Londoner Konferenz, ist hier angekommen; er war gestern mit dem Oesterreichischen Botschafter am hiesigen Hofe, Fürsten Esterhazy, im auswärtigen Amte beschäftigt.

Der Bischof von London ist am Sonnabend bei einem Spazierritt vom Pferde gestürzt und hat sich das Schlüsselbein gebrochen; er befindet sich aber schon in der Besserung.

Die öffentlichen Blätter fahren fort, den Marschall Soult auf Schritt und Tritt zu begleiten und über die vielen Aufmerksamkeiten, welche man demselben überall zu Theil werden läßt, ausführlichen Bericht zu erstatten.

Der Luftschifferin Mistreß Graham, die gestern von einem hiesigen Garten aus aufsteigen wollte, wurde ihr Ballon von dem über langes Zögern ungeduldig gewordenen Pöbel so beschädigt, daß sie ihn schwerlich wieder wird brauchen können.

Mit dem Dampfboot „Sirius", das die Ueberfahrt von New-York nach Plymouth in 16 Tagen machte, sind Nachrichten aus den Vereinigten Staaten bis zum 30. Juni und aus Kanada bis zum 26. Juni eingelaufen. Die Insurgenten an der kanadischen Gränze siegten in einem Gefecht am 21. Juni, wurden aber darauf in einem andern am 25. Juni total geschlagen und zerstreut. Mehrere Rädelsführer des Aufstandes geriethen in englische Gefangenschaft.

Zu Washington ist die Regierungspartei im Kongreß aus dem Feld geschlagen worden; die Unterschatzbill ging mit 125 Stimmen gegen 111 verloren.

— Den 20. Juli. Die Königin hielt vorgestern ein Lever, welchem die hier anwesenden hohen Herrschaften beiwohnten. Der Herzog von Nemours hatte schon am Tage vorher von J. M. Abschied genommen und sich am Mittwoch früh um halb 8 Uhr an der London-Brücke nach Boulogne eingeschifft. Unter den Fremden, welche der Königin bei dem Lever vorgestellt wurde, befand sich auch der Ritter Spontini, der seit einiger Zeit in London verweilt. Gestern Abend gab die Königin wieder einen glänzenden Ball, welchem alle Mitglieder der Königl. Familie beiwohnten. (Die von Französischen Zeitungen gegebene Nachricht, daß der Herzog von Sussex in Paris angekommen sei, erweist sich als ungegründet, denn er war sowohl bei dem Lever wie auf dem Balle). Die Königin eröffnete den Ball mit dem Prinzen von Cambridge.

Der König der Belgier wird am Sonntag oder Montag zu einem Besuch bei Ihrer Maj., seiner Nichte, hier erwartet.

Der Marschall Soult ist heute früh von hier abgereist, um sich auf der Birminghamer Eisenbahn nach Liverpool zu begeben; die Direktoren der Bahn sollen sich anheischig gemacht haben, den Marschall mit Einschluß des Weges von Denbigh-Hall bis Rugby, der mit der Post zurückgelegt werden muß, weil die Eisenbahn dort noch nicht vollendet ist, in 10 Stunden an Ort und Stelle zu befördern. Wie jetzt verlautet, wird der Marschall früher nach Paris zurückkehren, als er anfangs beabsichtigte, angeblich, weil seine Gegenwart bei den Juli-Festen für nöthig gehalten würde. Man zweifelt daher, ob er dem großen Diner, welches der Herzog von Wellington am 28. d. den Krönungs-Botschaftern geben will, noch wird beiwohnen können.

Der Gemeinde-Rath von London hat gestern beschlossen, die Summe von 500 Pfd. St. zur Errichtung einer Statue des Herzogs von Wellington zu bewilligen.

Jetzt heißt es wieder, die Parlaments-Session werde sich doch, der Irländischen Bills wegen, noch länger hinziehen, als man geglaubt, und schwerlich vor dem 20. August schließen; in diesem Fall würde das Parlament fast neun Monate versammelt gewesen seyn.

Niederlande.

Aus dem Haag den 20. Juli. Der Empfang, den gestern Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich bei seiner Rückkehr aus Ostindien im Schooße der Königl. Familie gefunden, war ungemein herzlich. Der Prinz von Oranien war zu diesem Behufe aus Tilburg hier eingetroffen, und auf dem Königl. Palais im Bosch fand die Scene des Wiedersehens statt. Der Prinz Heinrich war im Oktober 1836 von Holland abgesegelt und hatte also sein Vaterland in zwanzig Monaten nicht gesehen.

Amsterdam den 20. Juli. Das Handelsblad enthält folgende neuere Mittheilung seines Korrespondenten aus London vom 17. d. Mts.: „Die Konferenz wird nicht vor dem nächsten Montage wieder zusammentreten, und Alles, was bisher in auswärtigen Blättern von Beschlüssen erzählt worden, die bereits gefaßt seyn sollten, ist aus der Luft gegriffen. Die Absicht der Mächte ist kein Geheimniß mehr, und was die Belgier auch thun mögen, um sich und Andere irrezuführen, sie werden es erfahren, daß Europa, Gott sei Dank! noch nicht so tief gesunken sei, um sich von Belgien Gesetze vorschreiben zu lassen. Man sieht es hier sehr ungern, daß Leopold durch Nachgiebigkeit seine unruhigen Unterthanen in ihren durch nichts gerechtfertigten Plänen bestärkt hat und so natürlich die Lage der Mächte, die nicht gern das Aeußerste

versuchen möchten, damit die Sache gütlich beigelegt werde, um so schwieriger gemacht hat.

Belgien.

Brüssel den 20. Juli. Man sieht der Rückkunft des Königs aus Paris am nächsten Sonntag oder Montag entgegen; Se. Majestät wird, wie es heißt, schon am 24. d. M. im Lager von Beverloo erwartet.

Man versichert, daß in verschiedenen Regimentern mehrere Ernennungen zum Leopoldorden Statt finden werden.

Gestern veranstaltete Herr Dietz einen neuen Versuch mit seinem Chaussee-Dampfwagen, bei dem der Ingenieur der Brücken und Chausseen im Auftrage der Kommission zugegen war. Diesmal wurde die Probefahrt durch keine Störungen unterbrochen, und weder die Schnelligkeit, mit der die Maschine den ihr vorgeschriebenen Weg zurücklegte, noch die Dauer der Dampf-Entwickelung ließen etwas zu wünschen übrig, so daß man den Versuch, die Dampfkraft auch zur Befahrung der gewöhnlichen Wege anzuwenden, wohl als gelungen ansehen darf.

Am 14. d. M. schlug der Blitz in sieben verschiedenen Ortschaften ein und richtete fast überall mehr oder minder große Verwüstungen an.

Deutschland.

München den 19. Juli. Ihre Majestät die Königin wollte am 20. Juli Mittags von Aschaffenburg über Würzburg und Nördlingen nach München abreisen, wo Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland am 24sten von Teplitz aus erwartet, und im Russischen Gesandtschafts-Hotel absteigen wird. Se. Maj. der Kaiser wird erst später in München erwartet.

Dresden den 22. Juli. Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie ist gestern Abend aus Teplitz im Sommer-Hoflager zu Pillnitz eingetroffen.

Hannover den 21. Juli. Se. Hoheit der Kurprinz-Mitregent von Hessen-Kassel ist unter dem Incognito eines Grafen von Schaumburg in voriger Nacht hier eingetroffen und im British-Hotel abgestiegen. Heute wird auch die Frau Gräfin von Schaumburg hier erwartet, welche in Einbeck übernachtet hat.

Der Kurprinz von Hessen wird sich, wie man vernimmt, von hier nach Norderney begeben.

Heidelberg den 17. Juli. Ein sehr beklagenswerthes Ereigniß hat sich gestern in unserer Nähe zugetragen. In dem Orte Handschusheim, bekanntlich einem der begütertsten an der Badischen Bergstraße, wurde gestern die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen. Schon lange hatte sich der Ort in zwei Parteien getrennt, die sich mit größter Bitterkeit anfeindeten; bei der gestrigen Wahl siegte die Partei der Optimaten, einen reichen Müllermeister an der Spitze, welcher die meisten Stimmen erhielt. Der bacchantische Jubel von der einen Seite und die Erbitterung von der andern veranlaßte das hiesige Ober-Amt, um Störungen zu verhüten, die Gendarmerie auf gestern Abend nach Handschusheim zu beordern. Dem neuen Bürgermeister wurde unter Fackelschein eine Serenade gebracht und ein sogenannter Maienbaum vor seinem Hause gepflanzt; und so lange herrschte ziemliche Ordnung. Als aber nach dem Eintritte der Feierabendstunde die Wirthshäuser von der unmäßig zechenden Menge geleert werden sollten, gab sich entschiedene Widersetzlichkeit kund. Endlich gelang es zwar mit Mühe, die Widerspenstigen von ihren Bechern zu trennen, aber nur scheinbar war der Gehorsam. Als die Gendarmen auf die Straße kamen, regnete es Pflaster-Steine auf sie; als sie einen der ungestümsten Theilnehmer verhafteten, strömte ihnen der ganze Haufen unter stürmischem Lärmen nach, die gröbsten körperlichen Mißhandlungen wurden an dem kommandirenden Offizier verübt, und die Lebensgefahr wurde zuletzt für die Gendarmen so dringend, daß einer derselben einen Schuß unter die Menge abfeuerte; er traf den einzigen hoffnungsvollen Sohn eines dortigen Bürgers, welcher eine Viertelstunde nach erhaltener Wunde den Geist aufgab. So sehr die unglücklichen Aeltern zu bedauern sind, eben so sehr ist die grobe Mißachtung des den öffentlichen Behörden schuldigen Gehorsams bei Beurtheilung des Falles ins Auge zu fassen.

Oesterreich.

Görtz den 17. Juli. (Bresl. Ztg.) Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Angoulême hat vor ihrer Abreise nach Kirchberg der Stadt Görtz ein wohlgetroffenes Bild ihrer unglücklichen Mutter, der Königin Maria Antoinette von Frankreich, als ein Andenken verehrt; der Stadtrath hat beschlossen, es auf dem Rathhause aufzustellen. Man erwartet die Rückkehr der erlauchten Bourbonischen Familie bis Anfangs Oktober.

Teplitz den 20. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern Abend 6½ Uhr hier angekommen.

Der Fürst von Metternich und der Russische Vice-Kanzler Graf von Nesselrode sind am 17. d. Mts. hier angekommen, nachdem der Russische Botschafter am Wiener Hofe, von Tatitscheff, bereits am 10. d. Mts. hier eingetroffen war.

Teplitz den 21. Juli. Heute früh um 8 Uhr haben Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland die Reise von hier über Karlsbad nach München fortgesetzt. Am 18. d. ist Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Baden unter dem Namen eines Grafen von Eberstein hier angekommen.

Triest den 16. (Bresl. Ztg.) Einem über Napoli di Romania eingetroffenen Schreiben zufolge war die große türkische Flotte am 3. Juli

aus den Dardanellen ausgelaufen und, vom Admiral Gallois gefolgt, nach Scios gesteuert. Die englischen und französischen Flotten haben den Auftrag, jeden Zusammenstoß der türkischen und ägyptischen Flotten zu verhindern. Uebrigens hat, nach den neuesten Nachrichten aus Alexandria, der Vice-König seinen Plan einer Unabhängigkeits-Erklärung vor der Hand ganz aufgegeben und die neulich hierüber gemeldeten Gerüchte sind sonach zu berichtigen.

Schweiz.

Luzern den 17. Juli. (Basler Ztg.) Es ist wirklich der Klauen-Partei gelungen, den Ausbruch von Unruhen zu bewirken. Schon Sonntags, Donnerstag und Sonnabends fanden in Küßnacht Angriffe und Mißhandlungen gegen die Anhänger der Horn-Partei statt. Aber das Haupt-Augenmerk hatte die Partei seit einiger Zeit auf den Bezirk March gerichtet. (Auch der Bundes-Präsident wies schon vor vierzehn Tagen auf das hin, was in diesem Bezirk sich vorbereite.) Sonnabend den 15. Juli kam Landammann Schmid nach Lachen. Dieser Ort ist der Mehrheit nach von Klauenmännern bewohnt. Dieselben machten, nach Angabe von Klauenmännern, gereizt durch grobe Worte von Schmid, nach Anderen ohne Anlaß den Streit provozirend, wüthenden Lärm vor Schmid's Wirthshaus, drohten und tobten. Aus andern Gemeinden eilten bald Horn- und Klauenmänner herbei. Eine Schaar Hornmänner wurde von Klauen angegriffen und ein Hornmann soll todtgeschlagen, drei andere (unter denen auch Landammann Bruhi) sehr hart verwundet seyn. (Nach einer andern Version wäre selbst ein Klauenmann, Hauptmann Knobel, das Opfer der Wuth seiner eigenen Leute geworden.) In Einsiedeln wurde am 16. Morgens Sturm geläutet und das Zeughaus geleert, um den Klauen in March zuzuziehen. In Schwyz war am Montag Morgens noch Alles ruhig. — Gestern versammelte sich hier der Staatsrath mit den hier anwesenden Repräsentanten (Schmid von Uri war abwesend, eben so Näff) und in der Nacht sind Bürgermeister Heß und Landammann Nagel nach Einsiedel abgereist, um wo möglich ferneres Unglück zu verhindern. — Nach den neuesten Berichten soll es wieder ruhig seyn. — Küßnacht zeigt an, daß es allgemeine Bewaffnung von Kontingent und Reserve und Organisation des Landsturmes beschlossen habe, und glaubt, eine Landes-Gemeinde am 22. Juli sei undenkbar. Im inneren Lande Schwyz wurde die Ruhe, wie es scheint, keinen Augenblick gestört und keine Waffen ergriffen.

Luzern den 17. Juli. (Züricher Ztg.) Heute machte das Präsidium Anzeige von Tumult und Schlägerei in Lachen in der Nacht vom Sonntag auf Montag, wobei drei Mann gefallen seyn sollen. Die Regierung von Schwyz mit Schreiben vom 12. und 15. zeigt Unruhen in Küßnacht an, Mißhandlungen von Hornmännern, Fenstereinwerfen. So eben langt ein Eilbote von Küßnacht an, mit Schreiben vom 17., worin die Militair-Behörde anzeigt, sie bewaffne heute beide Kontingente des Bezirks Küßnacht, werde Munition austheilen und Wachtposten ausstellen, um vor Ueberfall gesichert zu seyn. — Die Tagsatzung beschloß: 1) Befehl an die Militair-Kommission in Küßnacht, die Waffen nicht zu ergreifen oder sie niederzulegen. 2) Dieselbe ist für Befolgung dieses Befehls und für alle Folgen ihrer Wiederergreifung verantwortlich erklärt. 3) Zwei Repräsentanten sollen den Befehl überbringen. 4) Sie werden sich dann auch nach Schwyz begeben, um sich zu versichern, daß in Schwyz keine Bewaffnung beabsichtigt werde. — Schmid von Uri und Kern begeben sich auf diese Mission.

Italien.

Rom den 10. Juli. Der diesjährige Staats-Kalender, „Caracas", nach dem Verfasser so genannt, ist kürzlich erschienen. Das heilige Kollegium, welches, wenn es vollzählig ist, 70 Kardinäle enthalten sollte, besteht gegenwärtig nur aus 57 Eminenzen; 6 sind vom Papst in Petto ernannt, und 7 Hüte sind vakant. Das Alter dieser 57 Eminenzen zusammengezählt macht die enorme Zahl von 3642 Jahre aus. Der älteste ist Kardinal Bussi, der 83, und der jüngste, Kardinal della Genga Sermattei, der 37 Jahre zählt. Der heilige Vater hat das 73ste Lebensjahr und das achte seiner Regierung angetreten.

Thorwaldsen hat bei Gelegenheit der Verpackung seiner Kunstschätze einen Diebstahl an Münzen von 2000 Scudi erlitten. Dieser höchst unangenehme Vorfall hat seine Stimmung dermaßen verändert, daß er jetzt alle Reisegedanken aufgegeben hat und nun entschlossen ist, dieses Jahr Rom nicht mehr zu verlassen. Augenzeugen, welche der Eile bei jener Packerei zugesehen haben, wollen hoffen, daß bei dereinstigem Auspacken sich die vermeintlich gestohlenen Gegenstände wiederfinden mögen, indem die Zerstreutheit des großen Künstlers eine Verwechselung leicht zulässig macht.

Schweden und Norrwegen.

Stockholm den 17. Juli. Das Befinden Sr. Königl. Majestät war in den letzten drei Tagen so gut, als man es nur wünschen kann. Die Schmerzen an der verletzten Schulter lassen nach und der Schlaf ist ruhig. Auch haben Se. Majestät bereits wieder einem Minister-Conseil präsidirt.

Durch eine Königl. Verordnung vom 13. d. M. ist festgesetzt worden, daß von jetzt ab bis zu Ende des nächsten Monats von allem Weizen, der vom Auslande eingeführt wird, nur die Hälfte des bisherigen Eingangszolles erhoben werden soll.

Türkei.

Konstantinopel den 4. Juli. Am 28. v. M.

ist die Türkische Flotte, aus 5 Linienschiffen, 7 Fregatten, 4 Briggs und Goeletten und einem Dampfboot bestehend, unter dem Kommando des Groß-Admirals, Achmed Fewzi Pascha, in das Meer von Marmara ausgelaufen. Sie soll sich einige Tage in Gallipoli aufhalten und sodann die in der schönen Jahreszeit gewöhnliche Kreuzung im Archipel unternehmen.

Se. Hoheit der Sultan wurde durch das am 2. d. M. nach einer kurzen Krankheit erfolgte Ableben seiner zweiten Tochter, der an den Seraskier Said Pascha verheiratheten Prinzessin Mihrimah, in die tiefste Trauer versetzt. Das Leichen-Begängniß fand Tags darauf mit großer Feierlichkeit statt und die Hülle der Verblichenen wurde im Tiube (Mausoleum) vom Sultan Mehmed beigesetzt.

Hier ist das Gerücht verbreitet, daß ein Courier mit Depeschen für den Russischen Konsul nach Alexandrien abgesandt sei, in welchen dieser von seiner Regierung den Auftrag erhalte, den Pascha von seinen ehrgeizigen Plänen abzumahnen.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist fortdauernd sehr befriedigend, und schon seit mehreren Tagen ist kein neuer Pestfall vorgekommen.

Aus Smyrna wird die Ankunft des Französischen, vom Contre-Admiral Gallois befehligten Geschwaders gemeldet.

Aegypten.

Alexandrien den 26. Juni. Man ist des Thäters habhaft geworden, der das Feuer angelegt, in Folge dessen hier eine Fregatte Mehmed Ali's abgebrannt ist. Man vermuthet, der Schuldige, ein Türke aus Konstantinopel, habe nicht ohne Instigation von Osmanischer Seite gehandelt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 30 Juni. Das Repräsentanten-Haus hat mit großer Stimmen-Mehrheit beschlossen, sich am 9. Juli zu vertagen. Man glaubt, daß der Senat diesem Beispiele folgen werde.

Die hiesigen Blätter beschäftigen sich jetzt lebhaft mit der Frage, ob die Armee vermehrt werden soll oder nicht. Einige behaupten, daß ein großes stehendes Heer mit dem Geist des Republikanismus im Widerspruch stehe, und daß die Miliz, wenn man sie einer strengeren Disziplin unterwerfe, für alle gesetzlichen Zwecke hinreiche. Andere sind dagegen der Meinung, daß 8000 Mann unzulänglich seien, um die Indianer in Ordnung zu halten, die Garnisonen an der südlichen und südwestlichen Gränze zu besetzen, die Neutralität aufrecht zu erhalten und Angriffe im Norden zu verhindern.

Die Zahl der verunglückten Dampfboote mehrt sich auf eine furchtbare Weise. Auf dem „North St. Louis" sprang die Dampfröhre, mehrere Personen wurden verbrüht, und eine Negerin ertrank. Das Dampfboot „Muscogee" ist gestrandet. Auf dem „Tomechichi" sprang der Kessel, und eine Anzahl Personen wurde beschädigt. Der „Beaver" hatte dasselbe Schicksal, und das Dampfboot „Varennes" verbrannte. Auf dem „Pulaski" ist der Verlust an Menschenleben geringer, als man anfangs glaubte; es wurden in Allem 59 Personen gerettet.

Dem gestrigen Commercial Intelligencer zufolge, ist Papineau mit seiner Frau in Albany angekommen.

In New-Orleans brach am 18. Juni Morgens Feuer aus, und die ganze Häuserreihe in der Kanalstraße brannte nieder. Der Verlust wird auf 250,000 bis 300,000 Dollars geschätzt.

Mexiko.

Tampico den 7. Juni. Die Blokirung der Mexikanischen Häfen durch das Französische Geschwader währt noch immer fort, und man glaubt, daß sie so lange währen dürfte, bis die Differenzen durch eine Vermittelung Englands ausgeglichen würden. Der Präsident der Republik hat von dem Kongresse außerordentliche Vollmacht verlangt, um Unterhandlungen eröffnen zu können, allein dies wurde ihm verweigert. Kürzlich sind wieder fünf Schiffe, worunter ein Englisches, von den Französischen Blokade-Schiffen angehalten worden. Sie sind nach Havaña gesegelt.

Die Mexikanische Regierung hat ein Dekret erlassen, welches für jeden Centner Quecksilber, der während der Blokade und sechs Monate später eingeführt wird, eine Prämie von fünf Thalern bewilligt. Doch darf das Quecksilber kein Französisches Eigenthum seyn, in welchem Falle es konfiszirt wird.

Süd-Amerika.

Buenos-Ayres den 17. Mai. Der La Plata-Strom ist noch immer blokirt, und man hat hier die Nachricht erhalten, daß die Peruanische Regierung den Hafen von Valparaiso vom 26. August an für blokirt erklärt habe, und daß die Regierung von Chili dafür Callao und die nördlichen Häfen von Peru blokiren wolle.

Central-Amerika.

In einem, dem Englischen Courier zugegangenen Schreiben aus Guatemala heißt es: „Sie werden ohne Zweifel überrascht seyn, zu hören, daß diese Republik abermals der Sitz der Anarchie und des Bürgerkrieges ist. Am 24. Februar rückte der General Carrero, mit 2000 Mann, die er auf den benachbarten Dörfern zusammengerafft hatte, in die Stadt ein. Es wurde indeß außer dem Vice-Präsidenten der Republik, Salazar, Niemand getödtet, doch würde es, ohne die schnell herbeigeeilten Truppen von Alt-Guatemala, welche die Insurgenten zwangen, die Hauptstadt zu ver-

lassen, gewiß zu den gröbsten Exzessen gekommen seyn. Carrero befindet sich jetzt mit 5000 Mann in Santa Rosa und wird wohl zunächst San Salvador angreifen. Das Volk weiß nicht, was es will; überall verlangt man Reform, ohne zu wissen, was dies bedeutet. Die Bewohner von Nicaragua haben die Reform damit begonnen, daß sie die Verfügungen der Föderativ-Regierung für ungültig und sich selbst für unabhängig von der Föderation erklärten. Honduras hat dasselbe gethan. Wir sind jetzt sehr gespannt auf das Benehmen des Präsidenten Morazan; irgend etwas Entscheidendes muß er unternehmen, denn es sind weder Einheimische noch Fremde sicher. Die schnellen und kräftigen Maßregeln, welche die fremden Nationen in der letzten Zeit ergriffen haben, um für die Verletzung ihrer Rechte und Privilegien durch Süd-Amerikanische Regierungen Genugthuung zu erlangen, werden ohne Zweifel einen heilsamen Einfluß auf den Präsidenten der Republik Central-Amerika ausüben."

Vermischte Nachrichten.

Königsberg. In der Nacht vom 27. zum 28. Juni ward eine Schiffskapitän-Wittwe in Memel überfallen, mit Tabaksjauche, die ihr mit Branntwein gemischt in den Hals gegossen ward, betäubt, dann mit einem Strick um den Hals gewürgt, und um mehr denn 2600 Rthlr. baares Geld beraubt. Die Verbrecher sind bereits ermittelt, auch haben sich 2000 Rthlr. vorfinden lassen.

Neuer Sparkochheerd. Der Sparkochheerd des Kupferschmieds Dornheim in Langensalza scheint in seiner Art ein glücklicher und praktisch vollständig anwendbarer zu seyn. Der Heerd besteht aus Eisenblech und enthält vier Einsatzgefäße, eine Bratröhre, eine Backröhre, eine Röhre zum Warmhalten der Speisen. 2 Pfund Rindfleisch wurden in 1 Stunde 51 Min., und ein Kalbsbraten von $8\frac{3}{4}$ Pfund in 1 Stunde 49 Min. gar, während man zugleich auch noch in den anderen Behältern mancherlei Gegenstände zubereitete, — und dies alles mit 13 Pfund Büchenholz. Die Unterschriften der Mitglieder des Magistrats, des Kreis-Physikus, des Apothekers und vieler anderer angesehener und sachverständiger Männer, bezeugen die Richtigkeit dieser Angaben in den Langensalzer Kreisblättern Nr. 22, 23, 27.

Unter den Taunusbädern macht Wiesbaden in diesem Jahr das meiste Glück, es zählt bereits über 5000 Kurgäste. Die meisten leiden an Einem Uebel, nämlich an der Spielsucht, sonst sind sie frisch und gesund. Mehrere sind aber bereits radikal geheilt nach Haus gekommen. Der König von Württemberg nimmt alle Herzen ein durch seine Leutseligkeit und Anspruchslosigkeit. In Baden war die Zahl der Badegäste 7500, doch soll mehr Wein als Wasser konsumirt werden.

Die neue Wasserheilanstalt in Ilmenau hat sehr guten Fortgang. Sie wird viel besucht und die Badegäste sind mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Wien. Der hiesige Beobachter meldet Folgendes: Drei dem liederlichsten Lebenswandel ergebene Bursche, worunter Serafino Coletti genannt Sognan, ein Hutmacher, 24 Jahre alt, und Tomaso Brunetti, genannt Crappa, ein Obsthändler, 23 Jahre alt, hatten den Vorsatz gefaßt, in die Sakristei der Kirche St. Stefano in Mailand einzubrechen und die dort verwahrten Silbergeräthe sammt dem baarem Gelde zu stehlen. Zugleich beschlossen sie, Garibolდi, Custos jener Kirche, zu ermorden. Am 9. Januar stellten sie sich, mit langen Messern bewaffnet, am Eingange des Pfarrhauses auf die Lauer und zogen sich unter den schmalen und dunkeln Eingang, welcher zu einer Seitenthüre der Kirche, aber auch zu einem Privathause führt, zurück, als sie gegen 8 Uhr Garibolდi, der um diese Stunde sich in sein Wachzimmer neben der Kirche zu begeben pflegte, herannahen sahen. Kaum war Garibolდi dorthin gelangt, so fielen die Mörder im Finstern über ihn her, Brunetti hielt ihn beim Kopfe fest und Coletti versetzte ihm vierzehn Messerstiche, wovon sechs tödtlich waren, so daß der Unglückliche, in seinem Blute gebadet, zu Boden fiel, ohne einen Laut von sich zu geben. Im Fallen schlug der Körper an die Thüre, wodurch ein Bewohner des Hauses aufgeschreckt rief, wer es sei, so wie die Bewohner der benachbarten Häuser, da sie ein verworrenes Geräusch vernahmen, herbeieilten, um sich nach der Veranlassung zu erkundigen. Unterdessen hatten sich die Mörder bereits geflüchtet, wurden aber von dem in der Nähe Wache stehenden Soldaten Johann Muka von Bakonyi-Infanterie, welcher auf das Geschrei der Leute hinzueilte, wahrgenommen. Er stürzte auf sie zu, um sie zu verhaften, schon hatte er den Coletti erfaßt, als dieser mit dem Muthe der Verzweiflung sich gegen den wackern Soldaten kehrt und ihm mit dem vom Blute Garibolდi's triefenden Dolch fünf tödtliche Wunden versetzt, wodurch es ihm gelingt, sich frei zu machen. Muka fiel sinn- und sprachlos zu Boden und starb den andern Tag an den erhaltenen Wunden. Die Mörder wurden sehr bald eingefangen, und nachdem sie des Raubmordes überwiesen und zum Tode verurtheilt waren, so wurden Coletti und Brunetti am 21. Juni mit dem Strange hingerichtet; der dritte konnte nicht zum Tode verurtheilt werden, da er noch nicht das gesetzliche Alter von 20 Jahren erreicht hatte.

Die Offiziere, die in Türkische Dienste getreten sind, stehen sich alle gut und wünschen sich kein besseres Leben. Besonders machen dort die Artilleristen ihr Glück. Ein ehemaliger Theater-

recensent in Berlin, Laun, der die Feder mit der Kanone vertauschte, hat es schon bis zum Kommandanten der Dardanellenschlösser gebracht und kann nun seine Familie recht anständig ernähren.

Stadt-Theater.

Dienstag den 31. Juli: Neunzehnte polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direkteurs Herrn von Raszewski: Das Schloß Czorstyn, oder: Bojomir und Wanda; Oper in 2 Akten des Grafen v. Krasinski, Musik von Karl Kurpinski. — Vorher: Die Wiener in Berlin, Liederposse in 1 Akt von Karl v. Holtey.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß das Reiten auf dem Wilhelmsplatz nur auf dem oberen, dem Theater zunächst gelgenen Theile desselben erlaubt, auf dem unteren an die Wilhelmsstraße anstoßenden Theile aber bei 1 Rtlr. Strafe untersagt. Das Aufreiten auf den oberen Theil darf nur an den Bäumen entlang, von der Wilhelmsstraße her, stattfinden.

Posen den 14. Juli 1838.

Königliche Kommandantur. — Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Directorium.

Bekanntmachung.

Das der Kommune zustehende Recht zur Erhebung eines Wegegeldes nach den Allerhöchsten Tarifen vom 16ten Februar 1830, soll vom 1sten Januar 1839 an auf ein Jahr, entweder im Ganzen, oder nach einzelnen Hebestellen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 27sten August d. J. Vormittags 10 Uhr in unserm Sizzungssaale anberaumt, und laden Pachtliebhaber mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die Licitations-Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 17. Juli 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Schmidt zu Proseklermühle, Czarnikauer Kreises, beabsichtigt, neben seiner Mahlmühle eine Schneidemühle anzulegen, und hat den Landespolizeilichen Konsens dazu nachgesucht.

Es werden demnach alle diejenigen, welche sich zu Einsprüchen gegen diese Anlage berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Einwendungen dagegen bei dem unterzeichneten Landräthlichen Amte innerhalb einer präklusivischen Frist von Acht Wochen anzumelden.

Nach Ablauf dieser Frist wird kein Widerspruch berücksichtigt, sondern eventualiter der Konsens ertheilt werden.

Czarnikau, den 23. Juli 1838.

Königl. Landraths-Amt.

Den auf der Chaussee von Berlin nach Posen, auf der Posthalterei Gorzyn belegenen, sehr besuchten Gasthof, mit welchem zugleich die Bewirthung der Post-Reisenden, namentlich der Schnell-Post-Passagiere, verbunden ist, von denen die letzteren wöchentlich viermal daselbst zu Mittag speisen, beabsichtige ich sofort auf mehrere Jahre an einen tüchtigen Gastwirth zu verpachten, und ersuche Pachtlustige, sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei mir zu melden.

Pinne den 21. Juli 1838.

Weiß, Posthalter.

Das auf St. Martin No. 193. belegene, aus Haus, Stallungen und Garten bestehende Grundstück, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Lokal-Veränderung.

Meine bisher am alten Markt No. 70. gewesene Baiersche Bierhandlung habe ich in das Haus der Wittwe Madame **Königsberger** am alten Markt und Wronkerstraßen-Ecke No. 91., wo früher die Weinhandlung der Herren Domaracki & Comp. war, verlegt.

Posen den 28. Juli 1838.

Julius Heinisch.

Börse von Berlin.

Den 26. Juli 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103¼	102¾
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	66⅞	66⅜
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103¾	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	103½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103⅝	103⅛
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43¾	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	102
dito dito	3½	100¼	99¾
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105⅛	—
Ostpreussische dito	4	—	102
dito dito	3½	—	99¾
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	$101\frac{7}{12}$	$101\frac{1}{12}$
Kur- und Neumärkische dito	3½	102	—
Schlesische dito	4	—	104⅜
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	93½	92½
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	13⅛
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13⅓	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—		4